

Evidenz – Glaube – politische Adelung: Positionen zur so genannten Komplementärmedizin

293

NORBERT SCHMACKE

Prof. Dr. med. Norbert Schmacke ist Hochschul-lehrer am Institut für Public Health und Pflegeforschung der Universität Bremen und stellvertretendes unparteiisches Mitglied im Gemeinsamen Bundesausschuss.

Das Gesundheitswesen muss sich seit Jahrhunderten mit Behandlungskonzepten auseinandersetzen, die sich als Alternative zur akademischen Medizin verstehen. Demgegenüber haben sich seit gut zwanzig Jahren Verfahren unter dem Begriff der Komplementärmedizin (Complementary and Alternative Medicine, CAM) zusammengefunden, die ihrerseits eine wissenschaftliche Fundierung und weitere Forschungsförderung für sich behaupten. Der Anspruch lautet: Integration in die Medizin. Diese Entwicklung ist gefährlich, weil das Konstrukt CAM entgegen allen Verlautbarungen im Irrationalen verhaftet bleibt. Die Debatte um CAM gewinnt auch in Deutschland an Fahrt. Politik, medizinische Fakultäten, Ärzteschaft und gesetzliche Krankenversicherung sind gefordert, Antworten zu geben.

1. Lohnt sich die Auseinandersetzung mit CAM überhaupt?

Begriffe sind mächtig. „Komplementärmedizin“ fasziniert Millionen Menschen und viele Tausend Ärztinnen und Ärzte. Die Beschäftigung mit CAM ist insofern ein bedeutendes vielschichtiges Forschungsthema, geht es doch am Ende um die Verständigung, was gute Medizin ist und worauf Kranke vertrauen können. Die Frage ist nicht zuletzt, wie es sein kann, dass die Politik etwa in Deutschland Verfahren wie die Homöopathie oder die Mistel gesetzlich schützt, obwohl es sich um zweihundert Jahre alte von Beginn an unbewiesene Verfahren handelt. CAM präsentiert neben vielen eher schlicht gestrickten Lobbyisten und Kaufleuten immer wieder auch wortgewaltige Vertreter im vollen Ornat der

Wissenschaft. Unter den Mitgliedern des so genannten Dialogforums ‚Pluralismus in der Medizin‘ befinden sich 10 Professorinnen und Professoren medizinischer Provenienz, darunter der verstorbene damalige Präsident der Bundesärztekammer. Sie schreiben Artikel mit dem Titel „Ärztliche Professionalität und Komplementärmedizin: Was ist seriöses Therapieren?“ (DÄ 2010; 107(12): A-548 / B-477 / C-469). Hierin finden sich rhetorische Nebelkerzen folgender Art: „Es gibt einen Pluralismus von Erklärungsmöglichkeiten mit komplementären und konkurrierenden Erklärungsmodellen und verschiedenen Modellebenen sowie auch einen Pluralismus der Evidenzarten; und es gibt in der Gemeinschaft der Wissenschaftler unterschiedliche Denkstile und Denkkollektive“. Man liebt es, Galilei, Kant und Einstein zu zitieren und beeindruckt damit offenkundig auch

relevante Teile des Bildungsbürgertums, die auf permanenten Reisen der Sinnssuche sind und der Medizin hoch skeptisch gegenüberstehen.

2. Spricht etwas für die CAM-Varianten als Heilmethode?

CAM ist nicht positiv definierbar. Es geht um Heilungsversprechen, die dem Prinzip der Selbstzuweisung gehorchen. Einzelne Elemente, die möglicherweise morgen oder übermorgen ein vernünftiges Nutzen-Schaden-Verhältnis belegen könnten, gehören dann zur Medizin. Es gilt der Grundsatz: Behandlungsmethoden mit spürbarem Nutzen lassen sich in klinischen Studien leicht herausfinden. Die Masse an Verfahren von Anthroposophie und Aromatherapie über Kinesiologie, Ayurveda, Craniosacrale Therapie hin zu unzähligen ‚Psycho‘-verfahren lebt von selbstbewusster Eigenwerbung und einer Mischung von

CAM ist im Kern der Magie zuzurechnen: Sie ist ebenso populär und unbelehrbar wie die Astrologie.

Protest gegen die Medizin und Stolz über die vermeintliche Öffnung neuer Welten der Therapie. Kritik an CAM prallt bei den Heilern und ihrer Anhängerschaft in der Regel ab, weil das notwendige Insistieren auf nachvollziehbaren Belegen mittels zweier Varianten abgewehrt wird: entweder folgt EbM einer reduktionistischen naturwissenschaftlichen Logik oder ignoriert vorliegende Studien, die endgültig gezeigt haben sollen, dass CAM von der sonst negativ konnotierten ‚Schulmedizin‘ integriert werden müsse. Im Alltag überwiegt oft eine tiefe Ablehnung biometrischen Denkens und ein hochgradig irrelevantes Festhalten an der Überzeugung, es lasse sich eben auf dieser Welt nicht alles erklären. Damit ist CAM im Kern der Magie zuzurechnen. Sie ist ebenso populär und unbelehrbar wie die Astrologie. Um zu zeigen, dass CAM den Vergleich mit der so etikettierten Schulmedizin nicht zu scheuen braucht, werden in eigenen Medien und Institutionen in regelmäßigen Abständen über sensationelle Fortschritte berichtet, so jüngst in Bremen bei der Jahrestagung

der Homöopathen. Im Forschungsbericht von WissHom, der eigens gegründeten wissenschaftlichen Gesellschaft der Homöopathen, heißt es: „Eine zusammenfassende Betrachtung klinischer Forschungsdaten belegt hinreichend einen therapeutischen Nutzen der homöopathischen Behandlung. Die Ergebnisse zahlreicher placebo-kontrollierter Studien sowie Experimente aus der Grundlagenforschung sprechen darüber hinaus für eine spezifische Wirkung potenziertter Arzneimittel.“ Dass alle dort vorgestellten Studien einschlägig bekannt sind und dass selbst kritische Bewertungen in den präsentierten Metanalysen verschwiegen werden: welche Journalisten, Politiker, Ärzte und Patienten können das durchschauen? Man muss sich wundern, dass Vertreter der Homöopathie wie die langjährige Vorsitzende des Zentralvereins der Deutschen Homöopathen mit folgendem Versprechen werben darf:

„Ein sorgfältig ausgewähltes homöopathisches Arzneimittel heilt schnell, sanft, sicher, nebenwirkungsfrei und dauerhaft auch schwere, akute und chronische Erkrankungen, wie Migräne, Neurodermitis, Asthma bronchiale, Colitis, Rheumatismus u.v.a., für die sonst nur Linderung, aber keine Heilung möglich ist. Dies gilt auch für akute Krankheiten bakterieller oder viraler Natur. Solange der Organismus zu einer Reaktion auf die Arznei fähig ist, kann ein homöopathisches Mittel heilen.“ (<http://www.arztpraxis-bajic.de/homoeopathie.html>)

3. Warum ist CAM populär?

Uwe Heyll spricht in seiner Deutung der neueren ‚Alternativmedizin‘, die er mit Mesmers Magnetismus aufkommen sieht, von der Inszenierung eines Schauspiels, in dem die Heiler sich selber und ihre Patientinnen und Patienten täuschen. Die Akzeptanz der Heilbotschaften lässt sich danach vor allem dadurch erklären, dass in der Auseinandersetzung mit Krankheit die Suche nach Bedeutungen eine wichtige Rolle spielt. Und diese Sinnstiftung vermissen die einen offenkundig sehr, während sie anderen als übergriffig erscheint. Der Rückgriff auf Glauben und Überzeugungen und die extrem hohe Wertschätzung spektakulärer Geschichten

von Heilerfolgen gehen bei dem harten Kern der Anhänger von CAM mit dem Unvermögen und teils auch dezidierten Ablehnung der Beschäftigung mit wissenschaftlichen Methoden einher. Die wissenschaftliche Debatte um Placeboeffekte bzw. Kontextfaktoren in der Behandlung (von der Droge Arzt bis zum Abfackeln von Weihrauch) wird nicht zur Kenntnis genommen oder nicht verstanden. Das alles geschieht in einer Welt, die Spontanverläufe von Erkrankungen fast nicht mehr kennt, in der Abwarten als Unentschlossenheit erscheint und das Geschäft mit der Krankheit blüht. CAM gibt einfache Antworten für alle Situationen, in denen Kranke sich überfordert und zum Teil von der Medizin allein gelassen fühlen. Die Sprachlosigkeit vieler Ärztinnen und Ärzte gegenüber der Perspektive ihrer Patientinnen und Patienten ist ein dauerhafter und ertragreicher Nährboden für CAM. Inzwischen zahlen die privaten und gesetzlichen Kassen einiges, vieles aber fließt noch direkt aus der Geldbörse der Kranken in die Schreibschublade der CAM-Propheten.

4. Die eigentliche Integration von CAM: die Adelung durch Politik und Träger des Gesundheitswesens

Nun war es erstaunlicherweise immer so, dass diejenigen, die die Schulmedizin attackieren, am Ende doch auf die Akzeptanz ihrer Verfahren durch eben diese verschmähte medizinische Autorität schielen. Und die Liste der ‚alternativen‘ Verfahren, die passager oder auch längerfristig verschämten bis offenen Einzug in die Institutionen und Verfahren der Medizin gefunden haben, ist lang. Das liegt auch an dem unverblühten wirtschaftlichen Interesse von Teilen der Ärzteschaft. Aus guten Grund muss man deshalb auf die Adelung von CAM durch Politik, Forschung, Ärzteverbände, Kammern und Krankenkassen achten, da immer wieder aufs neue die Grundlagen dafür geschaffen worden sind, CAM-Verfahren als diskutabile Varianten der Medizin anzuerkennen. In Deutschland gilt dies in spezieller Weise für die so genannten besonderen Therapierichtungen (Homöopathie, Anthroposophische Medizin und Phytotherapie), um die der Gesetzgeber einen Schutzzaun gezogen hat. Im Schutz der Approbationsordnung, der

Weiterbildungsordnung der Ärzte und der Fortbildungsangebote der Kammern wie auch durch wettbewerblich motivierte Angebote der Krankenkassen hat sich ein breites Feld von esoterischen Heilmethoden breit gemacht. Dass auch einzelne Universitäten teils direkt teils über Kooperationen CAM-Verfahren gewissermaßen neben Orthopädie und Innerer Medizin als weiteres reguläres Forschungsfeld aufgenommen haben und in Institutsambulanz anbieten, ist die wahre Krönung für CAM. Im Medizinstudium taucht CAM als Wahlfach auf und wird selbst an vorbildlichen forschungsintensiven Einheiten wie dem Institut für Allgemeinmedizin der Universität Frankfurt am Main von Esoterikern unterrichtet.

Und im normalen Klinikalltag haben Globuli einen ersten großen Siegeszug in der Geburtshilfe angetreten. Kranke und Ratsuchende, die nicht schon vorher vom Nutzen von CAM-Verfahren überzeugt waren, müssen erst einmal annehmen, dass ihnen insoweit seriöse Medizin angeboten wird. Diese Irritation bis Zerstörung der Vertrauensbeziehung zwischen der Ärzteschaft und ihren Patientinnen und Patienten ist ein vielleicht unterschätztes Kernproblem von CAM. Das Standardargument von CAM, in der Medizin sei ja eigentlich auch nur wenig gesichert und es gehe im Wesentlichen um die Interessen der Pharmaindustrie, fällt heute vielfach auf fruchtbaren Boden, so wenig die Debatte um Stärken und Schwächen der Medizin auch dabei verstanden wird, und so wenig dabei zu irritieren scheint, dass der Bundesverband der pharmazeutischen Industrie sich für Homöopathie und anthroposophische Medizin verzehrt.

5. Es gibt keine Alternative zu einer klaren Haltung gegenüber CAM

Was immer ins Feld geführt wird, um CAM jenseits von historischer, ethischer und sozialwissenschaftlicher Forschung als erklärbar darzustellen, so kann dem nur eines entgegen gehalten werden: es ist notwendig, an dem Gebot einer einheitlichen, wissenschaftlich fundierten Medizin festzuhalten, die sich weder Rationalität noch Empathie abkaufen lässt.

Marcia Angell und Jerome Kassirer, beide Pioniere der evidenzbasierten Medizin und unbestechliche Kritiker jedweder Manipulation in klinischen

Die Zerstörung der Vertrauensbeziehung zwischen der Ärzteschaft und ihren Patienten ist ein vielleicht unterschätztes Kernproblem von CAM.

Studien, haben hierzu das Notwendige gesagt:

»Es ist Zeit für die Wissenschaft damit aufzuhören, der Alternativmedizin das Trittbrett-Fahren zu erlauben. Es kann nicht zwei Arten von Medizin geben – konventionelle und alternative. Es gibt nur Medizin, die angemessen untersucht worden ist oder eben nicht, Medizin die wirkt und Medizin, die nur vielleicht oder gar nicht wirkt.« ■

Literatur

Angell M, Kassirer JP: Alternative Medicine – The Risks of Untested and Unregulated Remedies. *The New England Journal of Medicine* 1998;339: 839–841 Ernst E,

Heyll U. Franz Anton Mesmer, Benjamin Franklin und die Geburt der alternativen Medizin. In: Schmacke N (Hg.). *Der Glaube an die Globuli*. Suhrkamp 2015, 17–79

Informationsnetzwerk Homöopathie.

Offizielle Erklärung des INH zur Veröffentlichung der WissHom: „Der aktuelle Stand der Forschung zur Homöopathie“. Freiburg 2016 <http://www.netzwerk-homoeopathie.eu/standpunkte/118-stellungnahmewisshomreader>

Schmacke N. Besondere Therapieverfahren: die zweite Welt im Sozialgesetzbuch. Auf den Spuren magischer Verfahren – das Beispiel Homöopathie. IMPLICONplus – Gesundheitspolitische Analysen 2016, Heft 1, 1–7

Singh, S, Ernst E. *Gesund ohne Pillen. Was kann die Alternativmedizin.* München: Hanser, 2009

WissHom Der aktuelle Stand der Forschung zur Homöopathie. Köthen 2016. <http://www.wisshom.de/index.php?menuid=102&downloadid=507&repid=0>